

# Bänz Friedli: «Gömmers Starbucks?»

**LINDAU** Bänz Friedli gastierte am Freitagabend mit seinem Programm «Gömmers Starbucks?» im Lindauer Bucksaal. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema Jugend und Sprache begeisterte das Publikum.

Bänz Friedli war beunruhigt. So sagte er es selbst zu Beginn seiner Vorstellung am Freitagabend im Bucksaal. Weil er nie etwas gehört habe von Tagelswangen. Auch habe er online nicht nachschauen können, wie viele Tickets bereits verkauft gewesen seien. Deshalb googelte er nach «Lindau» und «Friedli». «Und wisst ihr, was herausgekommen ist? Der Präsident der SVP! Ist er hier, der Patrick Friedli?», fragte der 49-jährige Komiker. Und gleich schon wusste er das Publikum hinter sich. Dann schob er noch nach: «Ich glaube, wir legen beide Wert auf die Feststellung, dass wir nicht miteinander verwandt sind.»

Der Ticketverkauf war nicht optimal organisiert am Freitagabend im Bucksaal Tagelswangen. Denn für einmal liess sich nicht der Künstler sehr viel Zeit, bis er bereit war, sondern das Publikum. «Danke für eure Geduld. Tja, das Vorverkaufssystem war wohl nicht auf so viele Leute ausgelegt», scherzte Friedli und zeigte seine grosse Spontaneität. Über 20 Minuten verzögerte sich die Show, weil es schlicht keinen Vorverkauf gab – lediglich Reservationen. Urs Walter, Präsident des Forums Lindau, meinte denn auch: «Wir waren ein bisschen überfordert mit so vielen Leuten. So grosse Veranstaltungen sind wir uns nicht gewöhnt. Wir werden das künftig optimieren.»

## Komik und Tragik in einem

Die Jugend und ihre Sprache ist das grosse Thema im aktuellen Programm «Gömmers Starbucks?» von Bänz Friedli. Sein Fazit klingt nicht schlecht: «Ich finde, unsere Jungen gehen mit den Worten so viel kreativer, origineller und gewandter um als jede Generation vorher.» Eine Dramatik sei in ihren Dialogen vorhanden – das seien die reinsten Drehbücher. Bei Friedlis Imitation klang es etwa so: «Er hat mich im Fall so von angerufen, ohne Scheiss Mann. Und ich so: Eh sorry, habs voll verhängt, dich anzurufen. Und er so: Willst du mich noch. Und ich so: Eh Mann, wo ist Problem? Willst du mich produzieren?» Bei den Zuschauern kam

er an. Sie dankten es dem Komiker mit schallendem Gelächter und begeistertem Beifall.

Oft mischte Friedli aber auch Komik und Tragik. Etwa dann, wenn er auf die aktuellen Geschehnisse in Frankreich zu sprechen kam. «Unglaublich, was wir hören und sehen mussten in Paris. An diesen Tag besinnen wir uns wohl noch in 20 Jahren. Und welchen Titel wählt der «Blick am Abend» dafür? «Die Welt ist nicht nur schlimm. Shaqiri verdient jetzt drei Mal mehr.» Das Lachen blieb hier manchen im Hals stecken.

«Und wer sich diese Schlagzeile ausgedacht hat, den müsste man verhaften: «Bieber hat endlich Schamhaare.» Solche Aussagen könne man als Satiri-

ker gar nicht mehr toppen, meinte er.

## Zufriedene Stimmen

Friedli versteht die Jugend. Das behauptet er von sich. Und man glaubt es ihm sofort, so präzise und originell wie er ihre Sprache im Lauf des Abends immer wieder parodiert. Dass er aber nicht schlecht von ihr denkt, lässt er in seinem Programm durchblicken. «Jeden Tag dieses Gemjammer in der Zeitung und am Radio über die Jugend von wegen Koma-Saufen, Rauschtrinken, Massenbesäufnis. Herrgott, was haben wir denn gemacht mit dem Turnverein Wohlen am Eidgenössischen Turnfest 1984 in Winterthur? Ein bisschen am Barren geturnt, an den Rest besinne ich mich nicht mehr.»

Nach über zwei Stunden war das Unterhaltungsprogramm fertig im restlos ausverkauften Bucksaal, und die Stimmung hät-

te nicht besser sein können unter den knapp 300 Zuschauerinnen und Zuschauern. «Ich fand es genial, vor allem der Vergleich von früher zu heute hat mir gefallen. Es besteht eben gar kein grosser Unterschied, das hat auch Bänz Friedli aufgezeigt», sagte Anita Müller aus Lindau.

Bänz Friedli

Ebenfalls begeistert zeigte sich der Winterthurer Martin Heer. «Ich habe Bänz Friedli schon vorher gut gefunden, aber heute war er noch eine Spur besser. Die Pointendichte war grösser als in seinen Kolumnen jeweils», meinte er. «Ich finde es gut, dass er eine Lanze bricht für die Jungen. Mir stinkt es schon auch, dass man immer sagt, früher sei alles besser gewesen.» Und dies zeigte Friedli auf eine sehr unterhaltsame und schöne Art.

Manuel Naegeli

Bildergalerie unter  
[bilder.zol.ch](http://bilder.zol.ch)



Bänz Friedli trat am Wochenende erstmals in Tagelswangen auf.

Mirjam Müller

## Schule Lindau gibt sich neue Strukturen

**LINDAU** Die Schule Lindau plant für dieses Jahr die Einführung einer neuen Führungsebene. Sie soll die Schulpflege entlasten.

Geschäftsleitung Schule – so nennt sich die neu geplante Führungsebene der Schule Lindau. Sie setzt sich zusammen aus der Abteilungsleitung Bildung und Gesellschaft und den drei Lindauer Schulleitungen Buck, Bachwis und Grafstal. «Durch die Neustrukturierung werden die Aufgaben besser verteilt und Synergien genutzt», sagt Schulpräsident Kurt Portmann. Die Schulpflege kann sich nach diesem Modell auf die strategische Führung konzentrieren – die Geschäftsleitung entlastet sie durch die operative Führung.

«Es ist nicht sinnvoll, dass alle Entscheide, die das Tagesgeschäft betreffen, von der Schulpflege getroffen werden», sagt Portmann. Häufig seien diese im Rahmen des Budgets ohnehin bereits vorbesprochen worden. «Die Änderung führt zu kürzeren Entscheidungswegen und einer besseren Vernetzung mit der Verwaltung.»

In der Verwaltung soll beispielsweise die Fachkompetenz im Bereich Sonderpädagogik gestärkt werden, damit diesbezügliche Fragen nicht immer über die Schulpflege laufen müssen. Häufig gehe es darum, Fachressourcen richtig zuzuweisen, um Konzeptarbeit oder um die fachliche Qualitätssicherung. «Fach- und schulhausübergreifende Themen aus dem Tagesgeschäft werden von der Geschäftsleitung Schule behandelt.»

## Weiterhin miliztauglich

Bis nach den Sportferien sollen alle Reglemente und Funktionsdiagramme erstellt sein und von der Schulpflege besprochen werden – die Neustrukturierung wird also noch diesen Frühling konkret. «Dieses Modell ist an sich nichts Neues. In anderen Gemeinden hat es sich bereits bewährt», sagt Portmann. Er ist überzeugt, durch die Professionalisierung der operativen Führung, die durch die Geschäftsleitung gegeben ist, die Schulpflege weiterhin laien- und miliztauglich zu behalten. *anh*

## In Kürze

### ILLNAU-EFFRETIKON Situationskomödie vor Kartonkulisse

Die Theatergruppe Mydrisias aus Bern spielt am Samstag, 17. Januar, im Stadthausaal in Effretikon. In ihrem neuen Programm «Mutter Hausfrau Vater Arzt» der Autorin Livia Huber thematisiert die Gruppe angeblich perfekte Beziehungen und vermeintliche Familienidyllen. Die Situationskomödie wird vor einer Kulisse aus Karton gespielt. *zo*

### KYBURG Schlammwäscher wird erneuert

Am Schlammwäscher des Sörenbachs in der Seemerrüti sind Unterhaltsarbeiten nötig, wie der Gemeinderat Kyburg in einer Mitteilung schreibt. Er bewilligt dafür 12'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung 2015. Forstwartlehrlinge führen die Arbeiten im Rahmen eines Baukurses im Juni durch. *zo*

## Nachgefragt



**Lotti Isenring**  
Redaktorin  
Jahrheft Illnau-Effretikon

«Der Garten spielte für viele eine wichtige Rolle.»

Das Jahrheft 2015 von Illnau-Effretikon dreht sich um das Thema «Zugezogen – Angekommen?». Zusammen mit Judith Bertschi Annen war Lotti Isenring aus Illnau Redaktorin des Magazins. Sie erklärt, was es mit dem Thema auf sich hat.

## Was ist unter dem Thema «Zugezogen – Angekommen?» zu verstehen?

**Lotti Isenring:** Wir lassen Frauen und Männer erzählen, die seit einigen Jahren in Illnau-Effretikon leben. Sie schildern ihre persönlichen Geschichten vom «Zuziehen und Ankommen» in unserer Stadt.

## Was verstehen Sie unter «ankommen»?

Angekommen sind Menschen dann, wenn sie das Gefühl haben, an ihrem Wohnort daheim zu sein. Die einzelnen Geschichten sollen aufzeigen, was bei den Protagonisten geholfen

hat, anzukommen – die schöne Landschaft, Nachbarn, Freunde oder Vereine.

## Welche Menschen kommen im Jahrheft zu Wort?

Wir haben versucht, möglichst verschiedene Leute auszuwählen. Sie sollten unterschiedlichen Alters und Herkunft sein und in verschiedenen Ortsteilen leben. Dabei kommt eine Frau aus dem Aargau zu Wort, die lange im Ausland lebte und nach Bisikon zog, oder ein Musikerpaaus Deutschland und Japan. Es erzählen aber auch Menschen aus Serbien und Ghana.

## Sind diese Menschen in Illnau-Effretikon angekommen?

Ja, ich hatte eigentlich bei allen dieses Gefühl. Erstaunlich war, dass bei vielen der Garten eine wichtige Rolle zu spielen scheint.

## Wieso?

Es ist offenbar ein Ort, wo sich viele wohl fühlen und wo man auch Freundschaften knüpfen kann.

## Werden nur Geschichten von Zugezogenen erzählt?

Nein. Wir haben auch mit einer Bäuerin gesprochen, die in Illnau aufgewachsen ist. Thema sind ausserdem engagierte Personen aus lokalen Vereinen. Sie berichten, wie sich Zuzüger und Einheimische begegnen und wie sie Verbindendes erleben und heimisch werden.

## Was wollen Sie mit dem Jahrheft 2015 bewirken?

Wir möchten Leser «gluschtig machen», sich mit der eigenen Geschichte des Zuziehens und derjenigen anderer Leute zu beschäftigen. Das soll Verständnis für einander schaffen und den Zusammenhalt fördern.

## Was bedeutet das Jahrheft 2015 für Sie?

Das Jahrheft war ein grosses Projekt. Ich hatte Freude, die Idee mit Judith Bertschi Annen zu entwickeln und die vielen Interviews zu machen. Die

Arbeit brachte interessante Begegnungen mit sich. Auch machte es mir Spass, meine Fähigkeiten einzusetzen.

## Das ist Ihre erste Mitarbeit am Jahrheft. Was bewog Sie dazu?

Mich interessierte schon immer, wie man heimisch wird – seit ich das auch selbst erlebte vor 42 Jahren. Damals zog ich nach Illnau-Effretikon.

## Werden Sie nächstes Jahr wieder am Jahrheft mitarbeiten?

Das kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Der Aufwand ist sehr gross, auch wenn ich pensioniert bin und inzwischen mehr Zeit habe. Insgesamt habe ich sicher etwa 40 Tage für das Jahrheft aufgewendet. *fse*

Das Jahrheft kann seit Montag, 5. Januar, in den Bibliotheken Illnau und Effretikon sowie im Stadthaus für zehn Franken gekauft werden.